

Lisa Terfrüchte / Marie Wolf-Eichbaum

Strategische Kommunikation im Jubiläumsjahr: Aktivitäten bündeln, Content generieren, Aufmerksamkeit erhalten

IN EINEM SO BESONDEREN JAHR wie dem Jubiläumsjahr muss auch die kommunikative Begleitung aller darin stattfindenden Aktivitäten und Veranstaltungen optimal geplant und gesteuert werden. Zentral sind dabei immer die Fragen nach den Zielgruppen und den damit verbundenen geeigneten Kanälen. Da die beiden »Großereignisse« Königsbesuch und Festakt zudem zeitlich über ein halbes Jahr auseinander lagen, hat sich das Zentrum entschlossen, eine eigene Onlineplattform zur Dokumentation und zum »Blick hinter die Kulissen« zu konzipieren, um die knappe Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit möglichst lange und kontinuierlich hoch zu halten. Als »verbindendes« und das Jubiläum klar nach außen sichtbar machendes Element wurde ein Jubiläumslögo entwickelt, das die alte Bildmarke des Zentrums um den 25jährigen Geburtstag ergänzt.



Die bereits im Beitrag von Terfrüchte in diesem Band vorgestellte und nun im Folgenden inhaltlich nochmals näher erläuterte Microsite »25 Jahre Niederlande-Zentrum« bündelt die Berichterstattung über den Königsbesuch und den offiziellen Festakt mit Verleihung der Ehrendoktorwürde an Geert Mak sowie über alle weiteren Aktivitäten im Jubiläumsjahr und beinhaltet auch eine Presseschau. Mit Blick auf die onlineaffine, jüngere Zielgruppe wurde überdies an die Einbindung filmischer und auditiver Elemente gedacht und die verfassten Texte nicht wissenschaftlich, sondern eher »aus dem Leben« formuliert.

Positionierung Online: Jubiläumslögo im Blog-Stil und Social Media

Passend zum 25jährigen Jubiläum des Zentrums für Niederlande-Studien wurden von Juni bis Dezember am 25. eines jeden Monats auf der Jubiläumslögo kleine Aktionen mit inhaltlichem Bezug zu den Niederlanden oder dem ZNS freigeschaltet. Allen Aktionen gemeinsam war, dass sie sich jeweils auf die Zahl 25 bezogen und zum Ziel hatten, einerseits die Follower zu unterhalten sowie andererseits die Aufmerksamkeit für das Jubiläum bis zum offiziellen Festakt im Dezember 2014 aufrechtzuerhalten.

<i>Monat</i>	<i>Aktionen zum 25jährigen Jubiläum des Zentrums für Niederlande-Studien</i>
Juni '14	25 niederländische Sprichwörter
Juli '14	25 niederländische Künstlerinnen und Künstler
August '14	25 Orte in den Niederlanden
September '14	25 Ausstellungen des Zentrums für Niederlande-Studien
Oktober '14	25 Fotos aus 25 Jahren Zentrum für Niederlande-Studien
November '14	25 Fragen über die Niederlande und das Zentrum für Niederlande-Studien
Dezember '14	25 Wünsche für die Zukunft

Die Aktionen wurden auch auf der Facebook-Seite verlinkt, um die Reichweite zu erhöhen und auf der Jubiläums-Microsite Traffic zu generieren. Durch die permanente Reflexivität der Kanäle konnte die Reichweite aller Onlineangebote während des Jubiläumjahres deutlich gesteigert werden.

Der Ton der Postings war bewusst unterhaltend und informell gewählt. Darüber hinaus deckten die Aktionen die unterschiedlichsten Bereiche ab und wurden vielfältig umgesetzt. Beispielhaft werden im Folgenden drei Aktionen genannt, die die Bandbreite zeigen und hier adäquat dargestellt werden können.¹ 25 niederländische Sprichwörter und ihre deutschen Entsprechungen, die im Juni 2014 die Reihe der Aktionen eröffneten, markieren in der folgenden Tabelle den Anfang der kleinen Rückschau:



Tafelbild, das den jeweiligen 25er-Post ankündigt

Niederländisches Sprichwort:

1. het leven is een feestje maar je moet wel zelf de slingers ophangen
2. dat is andere koek
3. beter een blind paard dan een lege halster
4. een vinger in de pap hebben
5. je hart vasthouden
6. iemand een oor aannaaien
7. je groen en geel ergeren

Deutsche Entsprechung:

- das Leben ist ein Fest, aber man muss es selber schmücken
- das sind zwei Paar Schuhe
- lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach
- ein Wörtchen mitzureden haben
- den Atem anhalten
- jemandem einen Bären aufbinden
- sich grün und blau ärgern

¹ Ursprünglich wurden alle Aktionen für die Online-Darstellung umgesetzt und so lässt sich die Auflistung 25 niederländischer Künstlerinnen und Künstler mit Verlinkung auf die beim Online-Portal NiederlandeNet erschienen Kurzbiografien an dieser Stelle nicht wiedergeben. Auch das Fotoalbum mit 25 Bildern aus 25 Jahren ZNS kann in diesem Beitrag nicht dargestellt werden, ebenso wenig das Highlight der Aktionen, das im Jubiläumsmonat November online gestellt wurde: ein interaktives Quiz mit 25 Fragen zu den Niederlanden und zum ZNS.

- | | |
|---|---|
| 8. met iemand een appeltje te schillen hebben | mit jemandem noch ein Hühnchen zu rupfen haben |
| 9. iets met een korreltje zout nemen | etwas nicht allzu ernst nehmen |
| 10. een olifantshuid hebben | ein dickes Fell haben |
| 11. van de hak op de tak springen | vom Hölzchen aufs Stöckchen kommen |
| 12. geen knip voor zijn neus waard zijn | sich von etwas nichts kaufen können |
| 13. er geen kaas van gegeten hebben | nicht die geringste Ahnung haben |
| 14. dat is oude koek | das ist kalter Kaffee |
| 15. ergens de buik vol van hebben | von etwas die Schnauze voll haben |
| 16. de aap komt uit de mouw | die Katze aus dem Sack lassen |
| 17. dat is geen zuivere koffie | an der Sache ist etwas faul |
| 18. dat staat als een paal boven water | das ist so sicher wie das Amen in der Kirche |
| 19. wie boter op zijn hoofd heeft,
moet niet in de zon lopen | wer im Glashaus sitzt,
sollte nicht mit Steinen werfen |
| 20. het is weer koek en ei | es ist wieder alles in Butter |
| 21. nu zitten wij met de gebakken peren | jetzt haben wir den Salat |
| 22. het leven is geen zoete krentenbol | das Leben ist kein Zuckerschlecken |
| 23. een kruimeltje is ook brood | Kleinvieh macht auch Mist |
| 24. het op je boterham krijgen | eins auf den Deckel bekommen |
| 25. dat loopt in de soep | das geht den Bach runter |

Im August sorgten 25 besondere Orte und Aktivitäten in den Niederlanden für Inspiration bei der Auswahl eines Reiseziels für den Sommer. Die Zusammenstellung erfolgte auf der Basis persönlicher Geheimtipps der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZNS und die Eingrenzung auf nur 25 Orte fiel schwer, da die Anzahl der Tipps ohne weiteres für eine zusätzliche Aktion ausgereicht hätte. Nachfolgend die Auswahl, für die sich die Redaktion schließlich entschied:

1. *Nijmeegse Vierdaagse*: Anlässlich der *Nijmeegse Vierdaagse* wird einmal im Jahr die St. Annastraat in Nimwegen festlich in die römisch klingende *Via Gladiola* umgetauft. Hier kann man den mitreißenden Moment, wenn über 40.000 Teilnehmer nach der viertägigen, weltweit größten »Volkswanderung« das Ziel erreichen, miterleben. Mitjubeln ist natürlich erwünscht!
2. *Ons' Lieve Heer op zolder kerk in Amsterdam*: Was sich von außen kaum erahnen lässt in einem Wohnhaus mitten in Amsterdam befindet sich ganz versteckt auf dem Dachboden die katholische Kirche *Ons' Lieve Heer op zolder*. In dem angeschlossenen und einem der ältesten Museen der niederländischen Hauptstadt kann man sich über sie und die Geschichte ihrer Zeit informieren und derzeit archäologische Ausgrabungen mitverfolgen.
3. *Stadtviertel De Pijp in Amsterdam*: In den letzten Jahren hat sich das ehemals arme Arbeiterviertel *De Pijp* zum multikulturellen Viertel in Amsterdam entwickelt. Auf dem bereits seit hundert Jahren stattfindenden *Albert Cuypmarkt* findet man was das Herz begehrt, von frischen *Stroopwafels*, Biofrüchten über Schmuck bis hin zu kuriosen Kleinigkeiten.
4. *Nemo Amsterdam*: Mit dem Verbot: »Es ist untersagt, die Exponate und Apparaturen NICHT anzufassen und auszuprobieren!« geht das Technikmuseum *Nemo Amsterdam* ganz neue Wege,

um Kinder und ältere Semester zum Beispiel die Geheimnisse von Gentechnik und Wasserkochen spielerisch erkunden zu lassen. Selbst Technikmuffel kommen auf der Dachterrasse auf ihre kulinarischen und visuellen Kosten.

5. **Sail Amsterdam:** Die größte nautische Veranstaltung der Welt beeindruckt mit einer unvergleichlichen Flotte an großen Schiffen, alten Segelbooten und Nachbauten. Sie zieht alle 5 Jahre eineinhalb Millionen Besucher in ihren Bann und stellt damit auch die deutsche *Hanse Sail* in Rostock locker in den Schatten.
6. **Hafenrundfahrt Rotterdam:** Wer sich frischen Wind um die Ohren wehen lassen und gleichzeitig einen der ältesten und größten Seehäfen der Welt entdecken möchte, sollte eine Hafenrundfahrt durch den Rotterdamer Hafen nicht verpassen.
7. **Kubushäuser in Rotterdam:** Wohnen der besonderen Art: die Kubushäuser von Piet Blom aus den 1980er Jahren in Rotterdam sind um 45 Grad gedreht und längst zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden. Gemäß des Konzeptes stellen die Kubushäuser einzeln einen Baum und zusammen einen Wald dar, also eine Art Dorf inmitten der Großstadt.
8. **Elfstedенbruggetje in Barthlehiem:** Auch wenn das nächste Datum der *Elfstedentocht*, dem bedeutendsten Natureis-Langstreckenrennen, noch in den Sternen steht, sollte man einen Ort im Hinterkopf behalten: die Brücke in Barthlehiem. Von hier aus kann man sogar gleich zweimal einen Blick auf die vorbeiziehenden Eisläufer werfen und die fast feiertagsartige Atmosphäre dieses Tages genießen.
9. **Museum Beelden aan Zee in Scheveningen:** Was sollte man in Scheveningen unbedingt sehen? Das Museum *Beelden aan Zee* zum Beispiel, welches in eine Düne eingegraben wurde, da es nicht über die Dünenhöhe hinaus gebaut werden durfte. Man kann dort nicht nur außergewöhnliche Skulpturen bestaunen, sondern auch einen Blick auf Nordsee, Dünen und Himmel werfen und durch ein Panoramafenster sehen.
10. **Vlaggetjesdag Scheveningen:** Wenn der erste Fang von Heringen dem König in Scheveningen am *Vlaggetjesdag* überreicht wird, sind nicht nur die namensgebenden Fähnchen zu sehen, sondern auch altes Handwerk und Trachten zu entdecken. Bei dem bunten Programm des Straßenfestivals lässt sich der Hering zur vielfältigen Musik der Bands bestens genießen, natürlich kopfüber! *Eet smakelijk!*
11. **Kirchen in Maastricht:** Leerstehende Gebäude werden in Maastricht auf eine ganz besondere Art und Weise wiederbelebt. So kann man hier in ehemaligen Kirchengemäuern wie der *Dominicanenkerk* oder der *Kruisherenkerk*, kombiniert mit modernster Architektur, neue Lektüre erwerben oder in den heiligen Hallen eine Übernachtung der besonderen Art verbringen.
12. **St.-Pietersberg-Grotten in Maastricht:** Mit nur neun bis zehn Grad Celsius bietet das durch den Abbau von Mergel entstandene Tunnelsystem der St.-Pietersberg-Grotten in Maastricht im Sommer eine willkommene Abkühlung. Die über 20.000 Gänge boten bei Belagerungen Schutz und sind heute Magnet für abenteuerlustige Besucher.
13. **Oude Kerk Delft:** Schon von weitem fällt die *Oude Kerk* in Delft wegen ihres abgesenkten Turms und der gewissen Parallelen zum schiefen Turm von Pisa auf. Während die bekanntere *Nieuwe Kerk* Grabstätte des niederländischen Königshauses ist, hat hier u. a. Vermeer seine letzte Ruhestätte gefunden.
14. **Porseleynen Fles in Delft:** Ob auf dem Geschirr oder den Kacheln an der Wand: in niederländischen Haushalten stößt man oft auf das *Delfts Blauw*. In der letzten noch erhaltenen Keramikfabrik *Porseleynen Fles* in Delft aus dem 17. Jahrhundert werden noch heute Stücke mit dem typischen Blauton verziert. Als Besucher kann man neben einem Besuch im Museum bei Workshops selbst kreativ werden.

15. **Kröller-Müller Museum:** Liebhaber der Werke von Vincent van Gogh sollten auf keinen Fall am Kröller-Müller Museum in der Nähe von Arnheim vorbeilaufen, denn es beherbergt eine weltberühmte und umfangreiche Sammlung mit Gemälden und Zeichnungen van Goghs. Und auch einer der größten Skulpturengärten Europas schmiegt sich auf überraschende Weise in die umgebende Landschaft.
16. **Deltawerke:** Seit jeher sind unsere niederländischen Nachbarn Experten im Nutzen und Bändigen der Naturgewalt Wasser. Eindrucksvoll kann man Letzteres bei einem Besuch der Deltawerke in der Provinz Zeeland nachvollziehen. Nach der Flutkatastrophe 1953 erbaut, bieten sie seit nunmehr 50 Jahren Schutz vor den Kräften der Nordsee.
17. **Koninklijk Eise Eisinga Planetarium in Franeker:** In der nördlichen Provinz Friesland kann man beinahe nach den Sternen greifen. Im ältesten noch funktionierenden *Koninklijk Eise Eisinga Planetarium* aus dem 18. Jahrhundert macht das Räderwerk noch heute eine genaue Bestimmung der Planetenstellung möglich.
18. **Het Oerd auf Ameland:** Mit Fernglas und Kamera ist man super ausgerüstet, um *Het Oerd* ein Naturschutzgebiet auf Ameland zu durchstreifen und um Seeschwalben, Brandgänse oder Kornweihen zu beobachten. Von der hohen Düne aus hat man eine herrliche Aussicht auf die unberührte Natur.
19. **Oerol-Festival auf Terschelling:** Dass eine ganze Insel zur Bühne für Theater und Schauspiel wird, ist das Außergewöhnliche an dem Theaterfestival *Oerol* auf der Watteninsel Terschelling in der Provinz Friesland. Jedes Jahr kann man im Juni in die Welt von Musik, Spektakel und Kunst eintauchen.
20. **Burcht in Leiden:** Fast ein wenig versteckt liegt die Jahrtausend alte Festung *Burcht* zwischen den verwinkelten Gassen des historischen Stadtkerns von Leiden. Im 9. Jahrhundert erbaut, bietet sie heute nicht nur einen wunderschönen Blick über die Schlüsselstadt, sondern ist auch durch die dort stattfindenden Veranstaltungen ein sehr lohnenswertes Ausflugsziel.
21. **Rapenburg in Leiden:** Wer einmal auf den Spuren von Prinzessin Beatrix und König Willem-Alexander wandeln möchte, ist auf der bekannten Gracht *Rapenburg* in Leiden mit ihren Herrenhäusern, Museen oder dem *Hortus Botanicus* genau richtig. Da hier auch Universitätsgebäude angesiedelt sind, ist es nicht verwunderlich, dass die beiden königlichen Persönlichkeiten hier in Studentenhäusern gewohnt haben.
22. **Paleis Het Loo in Apeldoorn:** Das Schloss *Het Loo* in Apeldoorn, die ehemalige, atemberaubend schöne Residenz der königlichen Familie, wartet mit einer herrschaftlichen Gartenanlage, einem Museum mit Kollektionen historischer Utensilien, Kunstgegenständen und Mode auf. Die Wiesen vor dem Schloss sind bei Einheimischen ein beliebter Ort für ein gemütliches Picknick.
23. **Museum Catharijneconvent in Utrecht:** In Zeiten, in denen Ökumene praktiziert wird, scheint es verwunderlich, dass das *Museum Catharijneconvent* in Utrecht das einzige weltweit ist, in dem evangelische und katholische Kunst zusammen präsentiert wird. Ob nun Kunstwerke von Rembrandt, Gold und Silber, jahrhundertealte Manuskripte oder Videokunst, das Museum im ehemaligen Kloster aus dem 15. Jahrhundert ist für Kenner und Laien sehenswert.
24. **Mühlen von Kinderdijk:** Die Landgewinnung in den Niederlanden wäre ohne die verschiedensten Mühlen zum Abpumpen des Wassers undenkbar gewesen. In Kinderdijk, in der Nähe von Rotterdam, gehören die 19 Mühlen zum UNESCO Weltkulturerbe und bieten die Gelegenheit, die technischen Details zu ergründen oder auch einfach nur das schöne Panorama zu genießen.
25. **Seehundebeobachtungswand in Breebaartdijk:** Von Mai bis September kann man in Breebaartdijk Seehunde in ihrem natürlichen Lebensumfeld beobachten. Durch die Beobachtungswand, die zu diesem Zweck aufgebaut wird, werden die Tiere nicht gestört, wenn sie sich auf den Sandbänken ausruhen.

Den Abschluss der Reihe bildete die Aktion am 25. Dezember, in der 25 Wünsche für die Zukunft aufgeführt wurden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZNS sowie Studierende formulierten zum Teil sehr persönliche Wünsche, aber auch solche, die mit einem Augenzwinkern zu betrachten sind:

1. Ich hoffe, dass sich unser Zentrum in den nächsten 25 Jahren weiterhin als wissenschaftliche Einrichtung auszeichnet, in der neben einer qualitativ hochwertigen Lehre auch die Faktoren Menschlichkeit, Kollegialität und Kreativität im Mittelpunkt stehen.
2. Die Weiterführung und den Ausbau der tollen und vielfältigen (Erasmus-)Kooperationen mit unseren niederländischen Partneruniversitäten.
3. Ein weiterhin so tolles, engagiertes SHK-Team wie wir es jetzt haben.
4. Ich wünsche dem Zentrum weiter so engagierte und leistungsstarke Studierende.
5. Gesundheit für alle Mitarbeiter des Zentrums
6. Belgische Tageszeitungen in der Bibliothek und Online-Zugang zu den niederländischen Zeitungen
7. Eine Sitzecke im Hilfskräftezimmer für Besprechungen und gemeinsame Mittagessen
8. Neue Computer :-)
9. Auch zukünftig so eine tolle, konstruktive Zusammenarbeit mit der Fachschaft wie im Moment.
10. Immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!
11. Fortführung der erst kürzlich begonnenen Tradition eines gelegentlichen Feierabendbierchens mit allen Mitarbeitern
12. Spannende Gäste auch im kommenden Jahr
13. Wir wünschen uns, dass unsere Absolventen mit uns verbunden bleiben.
14. Ein schönes, umgebautes Haus ohne grüne Möbel :-)
15. Wenn du lange gearbeitet hast, um etwas zu erreichen, dann nimm dir auch die Zeit, das Erreichte zu genießen.
16. Vielfältige, interessante Veranstaltungen
17. Unseren Absolventen wünschen wir spannende Lebenswege und Karrieren!
18. Neue Freund- und Partnerschaften in den Niederlanden
19. Viele interessierte Besucher unserer Ausstellungen und Veranstaltungen
20. Lebe so, dass deine Geschichte Zukunft hat.
21. Ein schönes Jubiläum für das Haus der Niederlande
22. Unseren Freunden und Förderern alles Gute und dass sie auch weiterhin mit uns verbunden bleiben!
23. Een weg ontstaat door hem te belopen!
24. Wir wünschen unseren Studierenden und Promovenden einen erfolgreichen Abschluss!
25. Jetzt ist gut, denn »immer wenn ein Mensch seine Zukunft plant, fällt das Schicksal im Hintergrund lachend vom Stuhl«.

Für regen Traffic auf der Onlinepräsenz sorgen auch nach Abschluss des Jubiläumsjahres nicht zuletzt die beiden auf der Startseite platzierten Filme über das Zentrum sowie sein Jubiläum. Ein zehnminütiger Beitrag fängt die Ereignisse, Reden und O-Töne der Gäste am Festakt im Dezember auch für diejenigen informativ wie emotional ein, die nicht dabei sein konnten.

Positionierung Offline: Gezielte Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr hatte wie schon angesprochen das Ziel, das Zentrum vor dem Hintergrund seiner 25jährigen Geschichte auch aktuell zu positionieren bzw. dessen Positionierung als »Expertise-Zentrum« für Themen der bilateralen, aber auch europäischen Zusammenarbeit in aktuellen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen weiter zu schärfen. Deshalb gehörte es auch zur Steuerung der externen Kommunikation, die im Jubiläumsjahr stattfindenden Veranstaltungen in das Kommunikationskonzept einzubinden und auch die damit verbundene Pressearbeit so auszurichten.

Beispielhaft zeigen zwei Veranstaltungen im September – erstens der Vergleich der Krankenhauskommunikation in Deutschland und den Niederlanden, zweitens die deutsch-niederländische Hochschulkonferenz – sowie die Ausstellung »Abhören unter Freunden – das geht gar nicht« im November, dass das Zentrum sich mit sehr aktuellen Fragen unterschiedlicher Fachrichtungen beschäftigt.

Podiumsdiskussion zum Forschungsprojekt »Organisationskommunikation im Krankenhaus. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich«

Was können deutsche und niederländische Krankenhäuser in puncto Kommunikation voneinander lernen? Welche Rolle spielen die Internetpräsenz und Social Media für Kliniken in beiden Ländern? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion zwischen hochrangigen Vertretern aus Politik und Praxis. Zahlreiche Zuhörer waren der Einladung des Zentrums für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Agentur lege artis gefolgt. Die Veranstaltung war Teil der Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum des ZNS und zugleich öffentlicher Auftakt für das zurzeit laufende Forschungsprojekt zum Vergleich der Organisationskommunikation im Krankenhaus.

Im Namen der Stadt Münster begrüßte Bürgermeisterin Vilhjalmsson die Gäste im historischen Zunftsaal des Hauses der Niederlande. Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des ZNS, betonte in seinem Grußwort vor allem die besondere historische Bedeutung des Veranstaltungsortes für die deutsch-niederländischen Beziehungen und Fragen grenzüberschreitender Zusammenarbeit. »Der Blick auf das Andere öffnet immer auch die Augen für das Eigene«, eröffneten anschließend die beiden Moderatoren des Abends, Dr. Lisa Terfrüchte vom Zentrum für Niederlande-Studien und Prof. Dr. Achim Baum, Senior-Partner der Agentur lege artis, die Diskussion.

Krankenhäuser stünden trotz unterschiedlicher Strukturen in beiden Ländern vor ähnlichen Herausforderungen. Nicht zuletzt aus kulturellen Gründen begegneten sie diesen aber jeweils unterschiedlich. »Die Patienten wollen heute immer mehr wissen«, betonte Prof. Dr. Jan Herre Kingma, ehemaliger Leiter des Medizinischen Zentrums Twente und vormals Generalinspekteur der öffentlichen Gesundheit im niederländischen Ministerium für Gesundheit, Wohlfahrt und Sport und einer der Gäste des Podiums. Dem gerecht zu werden sei eine Aufgabe für Krankenhäuser in beiden Ländern. Und eine Tatsache, die natürlich Auswirkungen auf die Kommunikation habe, darin war sich das Podium einig.

Die Professionalität der Krankenhauskommunikation ist immer eng mit der finanziellen Situation einer Klinik verknüpft: »Kleinere Häuser haben vielfach schlicht nicht das Geld für eine eigene Kommunikationsabteilung«, so Lothar Kratz, Referatsleiter des Bereichs Politik/Presse und Pressesprecher der Krankengesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V. (KGNW), über die Situation in Deutschland. Zudem mangle es häufig an entsprechend geschultem Personal. Otto Fricke, Partner bei der CNC – Communications & Network Consulting AG und Mitglied im deutschen Lenkungsausschuss des deutsch-niederländischen Forums, strich heraus, dass Kommunikation im Krankenhaus vor allem durch eine disziplinäre und eine interdisziplinäre Sprache geprägt sei.

Von Unterschieden in der Betriebskultur konnte Dr. Mathias Brandstädter, Pressesprecher und Leiter Unternehmenskommunikation der Universitätsklinik Aachen, berichten. Denn einige der Lehrstühle an der Universitätsklinik seien doppelt besetzt mit Professoren, die zugleich in Maastricht und Aachen lehrten. Brandstädter schränkte aber ein, dass mit dem Generationenwechsel in deutschen Kliniken das im Ländervergleich ausgeprägte Hierarchiedenken langsam zurückginge.

Fest stand: Ein Blick auf das jeweilige Nachbarland lohnt sich. Das zeigte auch die rege Diskussion mit den Zuhörern. Das Forschungsprojekt, das das Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und die Agentur lege artis seit Januar 2014 zur Organisationskommunikation von Krankenhäusern in Deutschland und den Niederlanden durchführen, beschäftigte sich deshalb noch bis Herbst/Winter 2015 mit den Fragen nach Ähnlichkeiten und Unterschieden in der internen und externen Kommunikation im Krankenhaus. Während einer Fachtagung – in Kooperation mit dem 8. Klinikprechertag – wurden dann am 6. März 2015 Forschungsergebnisse präsentiert und mit Vertretern aus Krankenhäusern beider Länder diskutiert. Die Tagung stand ebenfalls unter dem Motto »van de buren leren«, vom Nachbarn lernen.

Hochschulkonferenz zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Um die Zusammenarbeit zwischen deutschen und niederländischen Universitäten und Hochschulen zu stärken, ist ein besserer Austausch von Informationen und mehr Flexibilität notwendig. Zu diesem Ergebnis kamen am 15. September 2014 die



Impressionen von Podiumsdiskussion und Fachtagung

Teilnehmer der Konferenz »Gemeinsame Studiengänge und andere Formen der Zusammenarbeit in der Lehre zwischen nordrhein-westfälischen und niederländischen Hochschulen« des ZNS in Münster. In Anwesenheit der niederländischen Ministerin für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Dr. Jet Bussemaker, sowie der nordrhein-westfälischen Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung, Svenja Schulze, tauschten sich die rund 135 Teilnehmer und Vertreter verschiedener Hochschulen und Universitäten aus den Niederlanden und Deutschland über die Chancen und Schwierigkeiten der grenzüberschreitenden Hochschulzusammenarbeit aus.

Es sei wichtig, voneinander zu lernen, so Ministerin Bussemaker. Viele Regelungen seien unterschiedlich und würden so grenzüberschreitende Kooperationen erschweren. Ebenso wichtig sei allerdings eine gewisse Flexibilität und Regelungsfreiheit, waren sich die Konferenzteilnehmer einig. Prof. Dr. Ursula Nelles, Rektorin der WWU Münster, verwies auch darauf, dass Bologna nicht gleich Bologna sei: »Die Umsetzung ist in jedem Land anders. Das führt dazu, dass in den Niederlanden ein Masterstudiengang nicht länger als ein Jahr sein darf. In Deutschland dagegen darf er nicht kürzer als zwei Jahre sein.« Als Problem wurde auch betrachtet, dass in der Welt der Hochschulen die Forschungsarbeit noch immer mehr Anerkennung bekomme als die Lehre. Auch Ministerin Bussemaker vertrat die Ansicht, dass die Lehre mehr wertgeschätzt werden müsse. Internationale Kooperationen könnten vor allem auch die Lehre interessanter machen.

Darüber hinaus bestehe derzeit ein großes Ungleichgewicht bei den Studierendenzahlen, waren sich die Ministerinnen Schulze und Bussemaker einig. Rund 25.000 deutschen Studierenden in den Niederlanden stehen nur 1.900 Niederländer gegenüber, die an deutschen Universitäten und Hochschulen eingeschrieben sind. »Da ist noch Luft nach oben«, so Ministerin Schulze. Was gemeinsame Studienangebote betrifft, ist die Zahl in den letzten Jahren gestiegen. Momentan gibt es rund 30 gemeinsame Studienangebote von Hochschulen und Universitäten in Deutschland und den Niederlanden, von Sommerangeboten bis hin zu ganzen Studiengängen. Von solchen Angeboten würden alle Seiten profitieren, doch der Weg dorthin sei oft steinig. Zu diesem Ergebnis kam auch die Studie, die das ZNS im Auftrag des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Vorfeld durchgeführt hatte. Stolpersteine seien vor allem administrative Vorgaben, die Akkreditierung der jeweiligen Studiengänge, die in beiden Ländern unterschiedlichen Regelstudienzeiten für Bachelor bzw. Master, aber auch die unterschiedliche Aufteilung des Studienjahres, die Bewertung von Studienleistungen sowie sprachliche Voraussetzungen, so der Direktor des ZNS, Prof. Dr. Friso Wielenga.

Ergänzend hat auch das *Duitsland Instituut Amsterdam* (DIA) im Auftrag des niederländischen Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft die Probleme und Lösungsansätze grenzüberschreitender Kooperationen untersucht, die an niederländischen Universitäten und Hochschulen gesehen werden. Die genannten Hindernisse sind ähnlich, wobei sich ihre Auswirkungen in der Praxis allerdings

unterschiedlich darstellen. Einige Hindernisse können in der Praxis pragmatisch geregelt werden, ein häufig genanntes Problem bleibe allerdings beispielsweise das Erstellen der Abschlussurkunden bei Joint Degrees, so Dr. Jennifer Steetskamp vom DIA. Die Diplome müssen den Anforderungen beider Seiten entsprechen, die sich zum Teil nicht vereinen lassen. Beispielsweise stehe auf deutschen Abschlusszeugnissen das Datum der Abgabe der entsprechenden Arbeit, auf niederländischen dagegen das Datum der Korrektur. Wichtig beim Aufbau von Kooperationen sei es daher, Probleme und Unterschiede zu inventarisieren und Kreativität und Flexibilität bei der Lösung von Problemen zu zeigen, so Steetskamp.

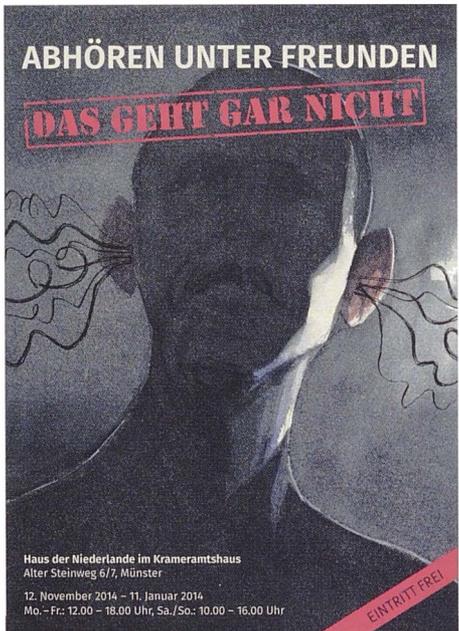
Die Konferenz nutzten alle Beteiligten, um zu schauen, wo die Probleme liegen und was die Politik tun kann, um die Potenziale der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit besser zu nutzen. In Arbeitsgruppen wurde über die Hürden der Akkreditierung, Formen der Zusammenarbeit sowie zum Themenbereich Hindernisse, Pragmatismus und Flexibilität beraten. Fazit der Workshops war, dass in allen Bereichen mehr Austausch von Informationen stattfinden müsse. In diesem Zusammenhang wurde über eine gemeinsame Internetplattform nachgedacht, auf der Informationen bereitgestellt und ausgetauscht werden könnten. Auch sei in vielen Bereichen mehr Flexibilität erforderlich. Die Konferenzteilnehmer riefen daher die Ministerinnen auf, Regelungen zu schaffen, in deren Rahmen die Universitäten flexibel reagieren können.



Auftakt der Hochschulkonferenz (v.l.n.r.: Mr. Victor van der Chijs, Präsident Uni Twente, Prof. Dr. Theo Engelen, Rektor RU Nijmegen, Prof. Dr. Ursula Nelles, Rektorin WWU, Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor ZNS, Svenja Schulze, NRW-Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung, Ton Lansink, Generalkonsul der Niederlande in Düsseldorf, Dr. Jet Bussemaker, nl. Ministerin für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Prof. Dr. Ton Nijhuis, Direktor DIA)

Ausstellung: Abhören unter Freunden vom 12. November 2014 bis 11. Januar 2015

Im Jubiläumsjahr konnte das ZNS für zwei Monate eine Wanderausstellung des *Persmuseum* Amsterdam mit dem Titel *Afgeluisterd* (dt. Abgehört) gewinnen. Der Inhalt war dabei hochaktuell: Die Enthüllungen von Edward Snowden sorgten auf der ganzen Welt für große Aufmerksamkeit. Befreundete Nationen wurden in so großem Umfang abgehört, wie es niemand für möglich gehalten hatte. Dieses Thema wurde von zahlreichen niederländischen Karikaturisten aufgegriffen und in vielfältigen Zeichnungen verarbeitet, die vom *Persmuseum* Amsterdam für eine Wanderausstellung zusammengestellt wurden. Das ZNS sicherte sich diese Ausstellung vom 12. November 2014 bis zum 11. Januar 2015 und öffnete unter dem Titel *Abhören unter Freunden – Das geht gar nicht* die Türen des



Plakat zur Veranstaltung

Zunftsals im Haus der Niederlande für die interessierte Öffentlichkeit. Neben vielen bekannten Karikaturen gab es auch viel neues, extra für die Ausstellung angefertigtes Material zu sehen. So zeigt Siegfried Woldhek Snowden mit einem martialischen amerikanischen Adler auf der Schulter. Bas van der Schot zeichnete für *de Volkskrant* Mickey Mouse mit Antennenohren. Das Thema wird zudem meisterlich in Tom Janssens Zeichnung abgebildet, in der das alte Europa eine Tresortür verteidigt, während ein Eindringling von innen durch eine brüchige Mauer um die Ecke guckt. Neben diesen Werken konnte man auch eine Vielzahl verschiedener Werke weiterer Karikaturisten bestaunen.

Fazit

Es lässt sich festhalten, dass die Entscheidung für eine Bündelung und Steuerung der Aktivitäten und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr unter der gemeinsamen »Jubiläums-Marke« (Logoerweiterung) maßgeblich dazu beitragen hat, dass die Reichweite und der Traffic aller Onlinepräsenzen des ZNS gestiegen sind. Durch die Einbindung aller Aktivitäten in den Jubiläumskontext erhielten auch die Pressemitteilungen und Presseinvitations deutlich höheren Nachrichtenwert. Resümierend ist davon auszugehen, dass das Jubiläum sich auch langfristig positiv auf die Aufmerksamkeit, die das Zentrum mit seinen Aktivitäten erzielen kann, auswirken wird.